

Allergnädigst-privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N: 176. Donnerstag, den 23. December 1830.

Mittheilungen

über die Plenarsitzungen der Commun-Representantenschaft zu Leipzig.

Elfte Plenarsitzung am 18. December 1830.

Die heutige war die erste öffentliche Plenarsitzung. Der Herr Vorsteher eröffnete sie mit einer Anrede an die Versammlung, worin er über diesen Schritt der Representantenschaft überhaupt sprach, und auf die Frage einging, ob und unter welchen Verhältnissen Oeffentlichkeit in Betreff der Geschäfte des Staates und der einzelnen Gemeinheiten im Staate wünschenswerth sey? Er bemerkte dabei, daß diese Frage zu verschiedenen Zeiten verschieden beantwortet worden und erklärte sich dafür, daß die Oeffentlichkeit aller derartiger Verhandlungen nur dann einen Werth habe, wenn diejenigen, denen sie zu Theil werden soll, die politische Mündigkeit erlangt haben, und ging zu einer Entwicklung der Kriterien der letztern über. Er fand dieselben vorzüglich in der Fähigkeit,

den Unterschied zwischen dem eigenen Interesse, dem Privatvortheile und dem allgemeinen Interesse, dem allgemeinen Wohle, klar zu erkennen, jene diesen untergeordnet und aufzuopfern, und das

Gesamtwohl den Vortheilen, welche einzelne Personen oder einzelne Corporationen und Genossenschaften aus den Beschränkungen der natürlichen und bürgerlichen Freiheit entnehmen oder zu entnehmen meinen, vorzuziehen.

Am Schluß seiner Rede machte der Herr Vorsteher bemerklich, daß die Oeffentlichkeit auch für die Vertreter eines Volkes wie einer Gemeinheit wesentliche Vortheile darbiete, nämlich, indem sie das Publicum nicht nur von den Beschlüssen, sondern auch von den Beweggründen derselben in Kenntniß setze, — (hier ward eine allgemeine Beifallsbezeugung geäußert); — daß, wenn sie auch nicht alle Mißdeutungen gänzlich beseitigen würde, sie dieselben doch vermindern und ihres, Mißtrauen erregenden Einflusses berauben müßte, auch jedenfalls nur dazu beitragen könne, die Representanten noch mehr, als es schon jetzt der Fall, anzufeuern und bei ihren Berathungen im Kreise höchst verehrungswerther Männer als würdige Vertreter der städtischen Interessen zu erscheinen und zu zeigen, wie sie das Vertrauen ihrer Mitbürger zu ehren wissen.

Hierauf ward das Protokoll voriger Sitzung verlesen.

Man verständigte sich insbesonderst darüber,